



Maintal, 26.01.2020

Wir kämpfen für

- eine gleich gute medizinische Behandlung von Menschen aller Schichten
- soziale und gerechte Arbeitsbedingungen in den Gesundheitsberufen
- die solidarische Unterstützung partizipativer Gesundheitsbewegungen international
- die uneingeschränkte medizinische Versorgung von Geflüchteten

Wir kritisieren

- die Kommerzialisierung der Medizin
- den Lobbyismus der Geräte- und Pharmaindustrie
- jede Form der Zwei-Klassen-Medizin

Wir sind

- Ärzt*innen
- Psychotherapeut*innen
- Medizinstudierende

Demokratische Ärztinnen und Ärzte unterstützen die Streikenden bei Ameos - und fordern die Rekommunalisierung privatisierter Kliniken

Der nächste Streik in Krankenhäusern steht an. Die bei ver.di organisierten Kolleg*innen an mehreren Krankenhäusern, die vom Klinikkonzern Ameos in Sachsen-Anhalt betrieben werden, haben für einen Erzwingungsstreik gestimmt. Ab Montag, den 27.01.2020 kämpfen sie mit Arbeitsniederlegungen für einen Tarifvertrag, nachdem die Unternehmensführung auf Warnstreiks nur mit Schweigen, Drohungen und Kündigungen reagiert hatte.

Die Belastung der Krankenhaus-Beschäftigten ist durch den ökonomischen Druck des Fallpauschalen-Systems ohnehin schon viel zu hoch. Der Zwang zur Rendite, der in privaten Klinikkonzernen den Ton angibt, macht es noch schlimmer und drückt sich auch in Tarifflicht aus, wie aktuell am Beispiel Ameos zu beobachten ist. Seit vielen Jahren nimmt der Anteil privatisierter Kliniken in Deutschland zu. Nicht nur dass die Gelder der solidarischen Krankenversicherung für privaten Gewinn missbraucht werden. Auf diese Weise steigt auch der Druck auf die Beschäftigten noch weiter und rückt eine gute und bedarfsgerechte Versorgung der Patient*innen immer weiter in den Hintergrund.

Felix Ahls, Ko-Vorsitzender des vdää: „Der nun schon monatelange Streit um einen Tarifvertrag bei Ameos und die undemokratischen Praktiken des Konzerns zeigen wieder: Die Privatisierung von Krankenhäusern war ein großer Fehler. Private Unternehmen haben im Gesundheitswesen nichts verloren und sind ein Problem sowohl für die Beschäftigten wie auch die Patient*innen.“

Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass die Menschen, die im Krankenhaus für das Gemeinwohl arbeiten, angemessen und mit einem Tarifvertrag bezahlt werden. Und auch dass bei der Gesundheitsversorgung das Wohl der Patient*innen im Mittelpunkt steht und nicht der Unternehmensgewinn. Um eine bedarfsgerechte und demokratische Krankenhausplanung zu ermöglichen und die Beschäftigten und Patient*innen vor diesen verschlechterten Arbeitsbedingungen zu schützen, muss das Profitstreben im Krankenhaus aufhören. Die Landesregierungen haben die Verantwortung für eine dem Bedarf der Bevölkerung entsprechende Krankenhausversorgung. Da diese durch private Konzerne wie Ameos gefährdet wird, müssen sie handeln und Schritte in Richtung einer Rekommunalisierung gehen.

Wir demokratischen Ärztinnen und Ärzte stehen an der Seite der Kolleg*innen in Sachsen-Anhalt, die sich entschieden haben, gemeinsam für einen Tarifvertrag zu kämpfen. Sie verdienen Respekt für ihre Arbeit und Anerkennung für ihre Entscheidung, in diesem Arbeitskampf für ihre Rechte zu streiten.

*Dr. Nadja Rakowitz (Pressesprecherin)
im Namen des Vorstands: Felix Ahls (Ko-Vorsitzender)*